

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelaummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Maribor Zeitung

Verstimmung Paris-Rom Neue Spannung zwischen Deutschland und Oesterreich / Habsicht setzt im Bayernfunk seine Brandreden gegen Dollfuß fort

Wien, 10. August.

Raum einige Tage nach den beruhigenden Erklärungen, die Deutschland Italien gegenüber bezüglich der Rundfunkpropaganda und der deutschen Fliegerüberfälle über Oesterreich abgegeben hatte, ist im Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich eine neue, bedrohliche Verschärfung eingetreten. Der aus Oesterreich ausgewiesene Landesinspektor der NSDAP, Theo Habsicht, hielt gestern um halb 9 Uhr abends im Münchner Rundfunk eine Rede, die an Schärfe alles bisher dargelegene übertraf. Habsicht bezeichnete die Regierung Dr. Dollfuß als eine Terrorherrschaft, die sich gegen Recht und Gesetz in den Besitz der Macht gesetzt habe. Diese Regierung sei nur zur Erhaltung der führenden Persönlichkeiten über Wasser gehalten worden und außerdem begehe sie noch die Frechheit, die

Hilfe des Auslandes in Anspruch zu nehmen, um so herrschen zu können.

Die „Reichspost“ stellt die Forderung auf, diesen unerhörten Vorfall zum Gegenstand einer Klage beim Völkerbund zu machen.

Wie aus Paris berichtet wird, hat die neueste Haltung Italiens in der Oesterreich-Frage zu einer neuen Verstimmung in Paris geführt. Der „Matin“ stellt nämlich fest, daß am Mittwoch, den 7. d. um 12 Uhr mittags als François Poncet bei Staatssekretär von Bülow die Demarche unterbreiten wollte, dieselbe unter dem Vorwand des Weekends Neuraths ablehnte, und zwar zu einer Zeit, als der italienische Botschafter Cerutti mit Bülow bereits gesprochen hatte. Dies führte zu einer derartigen Störung der französisch-italienischen Beziehungen, daß das Balbo-Geschwader Marzelle gar nicht anfliegen will, wie dies projektiert war.

England furbelt seinen Welthandel an

Sterlingblock als Interessengemeinschaft eines Viertels der Welt. — Handelsabkommen mit Dänemark. — Oesterreich und Lateinamerika. — Exportpropaganda. — Kampf gegen die Arbeitslosigkeit durch Belebung der privaten Initiative.

Kein Zweifel, der ergebnislose Ausgang der Weltwirtschaftskonferenz bedeutet für England eine herbe Enttäuschung. Eines wenigstens hatte man zu erreichen gehofft: die Beilegung der von seiten der Währungswirtschaft herkommenden Störungen, vor allem durch eine Beendigung des Devisenkampfes zwischen Dollar und Pfund. Gerade in diesem Punkte aber scheiterten die Bemühungen der englischen Vertreter restlos an dem nationalen Egoismus Roosevelts.

England hat sich zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Interessen rasch auf ein neues Verteidigungssystem umgestellt. Der Sterlingblock, ursprünglich mehr ein Begriff als eine Tatsache, soll von der englischen Wirtschaftspolitik zu einem festen, einheitlich orientierten und währungstechnisch aktionsfähigen Gebilde ausgestaltet werden. In ihm sollen nach den Absichten der Regierung die Dominions, die skandinavischen und die baltischen Länder einbezogen werden. Gelingt das, so würde der wirtschaftliche Zusammenschluß, der sich in Ottawa zwischen dem britischen Reich und seinen überseeischen Besitzungen vollzog, auf eine breitere Basis gestellt werden. Die Vereinigung würde den vierten Teil der Welt umfassen und könnte insofern zu einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft ausgebaut werden, als ihre einzelnen Mitglieder sich industriell, landwirtschaftlich und in der Rohstoffversorgung höchst zweckmäßig zu ergänzen vermögen. Die Bildung von großräumigen Sondergemeinschaften ist die natürliche Konsequenz des Scheiterns der Londoner Konferenz, und das einzige Mittel, das die sonst drohende völlige Atomisierung der einstigen Weltwirtschaft verhindern kann.

Die englische Wirtschaft beschäftigt sich sehr stark mit der Frage, auf welchem Wege die im Auslande festgefrorenen englischen Kapitalien flüssig gemacht werden können. Man hat unter diesem Gesichtspunkt schon mit Dänemark ein Handelsabkommen abgeschlossen, das einen vermehrten Leichtertransport von Waren ermöglicht und dadurch das Schuldnerland auf natürlichem Wege in den Besitz von Devisen bringt, mit deren Hilfe es ihm leichter wird, seinen Kreditverpflichtungen gegen England zu genügen.

Ein ähnliches Abkommen soll jetzt mit Oesterreich abgeschlossen werden. Die Besprechungen darüber sind bereits eingeleitet.

Auch mit den latein-amerikanischen Staaten, in denen große englische Kapitalien angelegt sind, wird man zu Beratungen, die jetzige Störung des Warenverkehrs überwindenden Abmachungen zu kommen trachten. Hier steht außerdem die Wiedergewinnung des im letzten Jahrzehnt an die Vereinigten Staaten verlorenen englischen Handelsinflusses zur Debatte. Mit allen Mitteln einer großzügigen Wirtschaftspromaganda wird daran gearbeitet. Es ist noch in Erinnerung, daß vor zwei Jahren durch die englische In-

Irland vor dem Sturm?

Die Blauhemden stehen hinter Cosgrave. — General O'Duffy ist unentwegt.

Dublin, 9. August.

Die politische Lage in Irland verschärft sich immer mehr. In Irland bestehen augenblicklich vier bewaffnete Mächte: die reguläre Armee, die irische republikanische Armee (bestehend aus Anhängern der IRA), die irische Nationalgarde der Blauhemden (Führung General O'Duffy). Diese Blauhemden sind die bewaffnete Parteilarmee des Politikers Cosgrave, der nach dem Vorbild Hitlers durch Monsterversammlungen und seine bewaffneten Legionen Neuwahlen erzwingen will, und schließlich die Frontkämpfer. Diese letzteren sind auf Betreiben der Regierung aus Freischärlern der Kämpfe von 1916 bis 1922 gebildet worden. Die Regierung verwendete sie kürzlich zur Verhinderung des Parlaments und der Regierungsgedäude.

General O'Duffy kündigte für den kommenden Sonntag eine Massenversammlung der faschistischen Blauhemden an. Die Regierung hat diese Kundgebung verboten. General O'Duffy erklärte jedoch, die Blauhemden würden unbefürchtet um das Verbot gehen. Man befürchtet große Unruhen, da Cosgrave anscheinend fest entschlossen ist, seine Kräfte mit der Valera zu messen, der Neuwahlen ausschreiben sollte.

Kein Gasrieg mehr?

London, 10. August.

„Daily Herald“ veröffentlicht die sensationelle Meldung, daß es nach mehrjährigen, geheim durchgeführten Versuchen englischen Chemikern gelungen ist, eine Gasmaske zu konstruieren, die gegen jedes bekannte Giftgas einen absolut verlässlichen Schutz bietet. Die bisherigen Gasmasken boten gegen gewisse Gase keinen oder nur

duftlose in Argentinien eine musterhafte große Ausstellung veranstaltet wurde, und daß damals auch der Prinz von Wales, der die südamerikanischen Staaten bereiste und die Ausstellung eröffnete, in den Dienst der englischen Industriepromaganda gestellt wurde.

Jetzt wird sich das gleiche Spiel in Finnland wiederholen, wo demnächst unter dem Protektorat des Prinzen von Wales und des finnischen Staatspräsidenten eine „Britische

unvollkommenen Schutz. Man glaubt, daß durch diese Erfindung der Gasrieg in Zukunft illusorisch geworden ist.

150 Opfer der Hitze in Spanien.

Madrid, 10. August.

In ganz Spanien herrscht eine drückende Hitze, die schon viele Opfer gefordert hat. Alle Krankenhäuser sind von Personen überfüllt, die vom Sonnenstich betroffen worden sind. Nach vorliegenden Meldungen sind im ganzen Staate bereits gegen 150 Personen an den Folgen des Sonnenstiches gestorben.

Balbos Rückflug.

Sissabon, 10. August.

Die Eskader des italienischen Generals Balbo wird Samstag ihren Flug nach Italien fortsetzen. Die Staffel wird ihren Flug direkt nach Italien nehmen.

Bankraub.

Paris, 10. August.

Gestern in der Mittagspause schlich sich der Wächter einer großen Pariser Bank, der schon lange Jahre dort beschäftigt war und als sehr treu galt, zu der Hauptkassette, öffnete dieselbe und nahm einen Betrag von 670.000 Franken an sich, worauf er verschwand. Die Recherchen führten bisher zu keinem Resultat.

Börsenberichte

21. Juli, 10. August. Devisen. Berlin 1364.03—1374.83, Zürich 1108.35—1113.95, London 180.36—190.96, New York 4197.16—4225.42, Paris 224.35—225.47, Prag 169.67—170.53, Triest 300.68—303.08.

3. August, 10. August. Devisen. Paris 20.2425, London 17.115, New York 381, Mailand 27.17, Prag 15.31, Wien 58.50, Berlin 123.25.

Woche“ abgehalten wird. Auch da wird den Mittelpunkt eine Ausstellung bilden, die nach den getroffenen Vorbereitungen die größte Propagandaaktion sein wird, die in Finnland jemals für ausländische Produkte durchgeführt wurde.

In allen diesen Fällen leitet der Staat durch seine Organe keine deutbare und zweckmäßige Hilfe. Er überläßt aber die Ausnutzung der eröffneten Möglichkeiten der privaten Initiative. Und an diesem Grundjah

Ein Expresszug entgleist.

New York, 10. August.

Auf der Linie Chicago-Denver ist ein Expresszug infolge falscher Weichenstellung aus dem Geleise geirungen. Hierbei wurden 2 Personen getötet und 20 schwer verletzt.

Das Bleder Tennisturnier

Die Perle von Oberfranken war auch heuer der Schauplatz eines internationalen Tennisturniers. Das Arrangement dieses neunten Turniers lag wieder in den Händen einiger Funktionäre des Begerader Tennislubs. Die Beteiligung war international schwach, zumal nur Matajeja und Frau Herbst sowie der Ägypter und einige Kuräfte das Ausland vertraten. Auch von den inländischen Spielern fehlten einige bekannte Namen.

Erwartungsgemäß sicherte sich Matajeja den Sieg im Herreneinzel. Den härtesten Widerstand lieferte ihm Karle Friedrich, der sich erst mit 6:3, 2:6, 6:1 in der Vorhelfrunde geschlagen gab. Recht gut hielt sich der Begerader Konjovic. Er schlug Dacar 6:2, 6:3, Podvinec 6:3, 6:0 und Sitr 6:2, 6:1. Schäfer schlug Tuden überraschend mit 6:2, 6:1. Dacar verzeichnete einen Sieg gegen Matijovic mit 6:4, 8:6. Karle Friedrich besiegte Rumannudi (Bograd) mit 6:0, 6:3 und Nedir (Bograd) mit 6:2, 6:2.

Wie bereits berichtet, lieferten sich im Dameneinzel Fr. Kovacs und Frau Kovacs einen erbitterten Kampf. Fr. Kovacs führte bereits 5:1, mußte aber den Satz noch mit 8:6 abgeben. Frau Kovacs gewann den nächsten Satz mit 6:2. Fr. Kovacs schlug Fr. Matijovic mit 6:2, 6:3. Weitere Resultate waren: Matheis—Nik 6:2, 6:3, Matheis—Nemirovski 6:4, 6:2, Herbst—Matheis 6:3, 6:0.

Im Herrendoppel sicherten sich Matajeja—Friedrich den Sieg. Den härtesten Widerstand lieferten ihnen Matijovic und Krstic. Die österreichisch-jugoslawische Kombination siegte erst mit 6:4, 3:6, 7:5. Mit etwas mehr Glück hätten die Junioren den Sieg davongetragen. Im Semifinale schlugen Konjovic—Nikic und Paar Sitr—Schäfer mit 2:6, 6:3, 6:2.

Das gemischte Doppel wurde eine Beute von Fr. Matheis und Konjovic, nachdem die zweiten Finalisten Fr. Kovacs und Nikic das Paar Frau Herbst—Matheja geschlagen hatten. Juniorenmeister wurde Matijovic.

Das Ende des Maria-Theresia-Talers?

Wien, 9. August. Nach einer bisher unbekannten Meldung ist man in Arabien nach der Gründung der Arabischen Staatsbank von der bisherigen inoffiziellen Währung des Maria-Theresia-Talers mit der Jahreszahl 1783 abgegangen. Dies würde natürlich für das österreichische Münzamt einen beträchtlichen Verlust darstellen, da Oesterreich seit vielen Jahrzehnten Maria-Theresia-Taler nach Arabien lieferte. Vor Jahren wurden in Wien ungefähr 15.000 Taler auf Vorrat geprägt. Während die Münzen früher flott abgingen, wurde das Talergehalt in den letzten Jahren recht flau, was auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen ist.

hält die Regierung auch in den Maßnahmen fest, die sie im Innere zur Wirtschaftsbeförderung einleitet. Die Arbeiterpartei hat dringend ein großzügiges Programm staatlicher Arbeitsbeschaffung gefordert. Diesem Drängen hat das Kabinett nicht nachgegeben. Man wird andere Wege gehen. Dazu gehört eine Neuordnung der staatlichen Arbeitslosenunterstützung in dem Sinne, daß jeder Erwerbslose in Zukunft, ungeachtet seines bisherigen Berufes und seines Wohnsitzes,

jede Stelle antreten muß, die das Arbeitsamt ihm zuweist. Davon verpflichtet man sich eine Erleichterung der Überführung der Arbeitslosen in neue Stellen.

Außerdem soll der Wohnungsbau in umfassender Weise gefördert werden. Der Wohnungsausschuss des Parlaments ist eine Vorlage des Gesundheitsamtes zugegangen, die gewisse Staatszuschüsse für die Beseitigung und den Neuaufbau baufälliger Häuser vorsieht. Damit soll vor allen Dingen erreicht werden, daß die berückichtigten Slums britischer Großstädte, die den Armen der Armen, aber auch der Verbrechervelt Unterstützung gewähren und die den gesundheitlichen Anforderungen eines modernen Kulturstaates Hohn sprechen, niedrigergerissen und durch neue, hygienisch einwandfreie Stadtviertel ersetzt werden können. Im Londoner Grafschaftsrat ist bereits auf der Grundlage dieser Vorlage ein Plan für die Umsiedlung von 250.000 Menschen aufgestellt worden.

Die englische Wirtschaftspolitik hält sich bewußt von kühnen Experimenten, etwa im Stile Roosevelts, fern. Sie arbeitet mit bescheidenen und überkommenen Mitteln. Aber sie ist jedenfalls bestrebt, behutsam und überlegt Stein um Stein zum Bau einer neuen und in sich gefestigten Nationalwirtschaft auf einanderzusetzen.

Präsident Machado



Auf Kuba ist ein Militäraufstand ausgebrochen, der fast die Hälfte des Heeres erschüttert hat. Alle Garnisonen sind alarmiert worden. Die kubanische Hauptstadt hat eine Schreckensnacht hinter sich. Es kam in den Nachtstunden zu schweren Straßenkämpfen, die 50 Tote und 200 Verwundete forderten. Die Polizei ging mit größter Energie vor und nahm den Kampf gegen die Kundgebungen, die gegen den Präsidenten Machado gerichtet waren, mit Maschinengewehrfeuer auf.

Postunion der Kleinen Entente

Belgrad, 9. August.

Aus zuverlässiger Quelle wird die Nachricht bestätigt, daß in Prag augenblicklich zwischen den Vertretern der Staaten der Kleinen Entente intensiv über die Errichtung einer Postunion zwischen Jugoslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei verhandelt werde. Der Inhalt des Vertragsentwurfes, der in Prag soeben zur Diskussion steht, ist in den Einzelheiten zwar nicht bekannt, man weiß nur so viel, daß die Tendenz bestehe, in allen drei Staaten die Post-, Telefon- und Telegraphentarife auszugleichen. Diese Annäherung wäre ein wichtiger Schritt in der Richtung des organischen Aufbaues einer Wirtschaftspolitik der Kleinen Entente.

Blutnacht in Havanna



Das Palais des Präsidenten Machado in Havanna, vor dem sich die Hauptkämpfe abspielten.

Italiens neue Wege

Die Rolle Oesterreichs / Rom und Berlin / Die italienisch-französischen Beziehungen / Die Kleine Entente fester denn je zuvor

Paris, 9. August.

Die römischen Konferenzen über die Neuordnung des Donauraumes sollen schon demnächst um eine neue Aussprache zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß vermehrt werden. In diesem Zusammenhange ist es nicht uninteressant, zu beobachten, wie die italienische Diplomatie unter dem Druck gewisser Umstände zu laudieren versteht und wie sich im Stillen eine Wandlung vollzogen hat, die für die weitere Gestaltung der Dinge im Donauraum von wesentlicher Bedeutung werden dürfte. Es ist noch in bester Erinnerung, daß die Kleine Entente im Hinblick darauf, daß Italien den österreichisch-ungarischen Zusammenschluß und damit die Habsburgerfrage in den Vordergrund schob, ihr totales Desinteressement an einer solchen Lösung manifestierte. Außenminister Dr. Benes gab nicht nur einmal zu verstehen, daß die Kleine Entente einer Wiederholung Oesterreich-Ungarns mit einem Habsburger an der Spitze sowie unter der Patronanz Italiens ihre Zustimmung niemals geben werde. In der weiteren logischen Konsequenz gab die Kleine Entente zwecks Konterkarierung der italienischen diplomatischen Bemühungen zu verstehen, daß sie den Anschlußbestrebungen keine Hindernisse in den Weg legen werde. Nun befand sich die italienische Politik Frankreich gegenüber in einer Sackgasse. Einerseits wollte Rom sich die deutschen Sympathien trotz der Unterbrechung des Regimes Dollfuß-Starhemberg nicht

verderben, daher auch Italiens Nichtteilnahme an der Demarche in Berlin, andererseits konnte Italien nicht weiter zusehen, wie die Kleine Entente an Machtfülle zunahm. In der Erkenntnis, daß ohne Mitwirkung der Kleinen Entente nichts geschehen darf, begann nun die römische Diplomatie einen stillen Kampf mit Berlin um die wirtschaftspolitische Vorherrschaft im Donauboden. Italien ist heute bestrebt, die österreichisch-ungarische Lösung fallen zu lassen, wenn sich ein geeignetes Fünf-Donau-Staaten-Arrangement finden ließe, selbstverständlich unter italienischer ökonomischer Schirmherrschaft. Hier prallen Italiens und Deutschlands Interessen unmittelbar zusammen. Aus diesem Grunde ließ die italienische Politik die Revisionskampagne zum Ärger der Kreise in Budapest verstummen. Die Kleine Entente hat sich als Rückendeckung in den französisch-italienischen Annäherungen festzuhalten voll bewährt. Italiens Plan, Oesterreich-Ungarn zum Tode zu erwecken, ist mißlungen. Nun geht der Kampf um Oesterreich weiter, doch verliert er angesichts der anderen großen politischen Fragen Italiens (Kolonialambitionen, Tunis usw.) immer mehr an Bedeutung. Augenblicklich verlegt sich die italienische Außenpolitik auf die Anpassung an die unabänderliche Situation im Donauboden. Den größten Beitrag hierzu hat wohl die Kleine Entente geliefert. Die Habsburger haben alle Chancen verloren, jemals in Wien und Budapest zu residieren. Neue Lösungen sind im Werden.

„Waterland in Gefahr!“

Ein Verzweiflungsschrei des offiziellen „Temps“ gegen den Kongreß der sozialistisch-syndikalistischen Lehrerschaft

Paris, 9. August.

Der vorgestern hier zum Abschluß gebrachte Kongreß der sozialistisch-syndikalistischen Lehrerschaft — diese Gewerkschaft umfaßt nicht weniger als 90.000 von insgesamt 120.000 Volksschullehrern — bietet fast der gesamten bürgerlichen und nationalen Presse Frankreichs die breitesten Angriffsflächen. Mit Schreien mußte der französische Patriot zusehen, wie diese Lehrerschaft dem eigenen Vaterland den Kampf ankündigt im Sinne und Geiste Lenins. Bis heute habe keine von den extremsten Gruppen einen derart staatsfeindlichen Standpunkt eingenommen wie die der Internationale vollkommen verfallene sozialistische Lehrerschaft. Bei der Behandlung der Friedensfrage kam in der gefaßten Resolution nämlich die Tendenz zum Vorschein, in- und außerhalb der Schule die Landesverteidigung zu sabotieren und im Falle der Mobilisierung den Generalstreik zu beschließen, der auf alle Schichten auszuweiten sei. Die auf dem Lehrerkongreß gehaltenen Reden richteten sich gegen die Begriffe Vaterland, Nation, Heimatscholle, Wert des Kampfpfeiles; die Redner bemühten sich, diese Begriffe zu einer Art von „Atavismus“ herabzusetzen, als „Mittel der Bourgeoisie und der Kirche zwecks Verflüchtigung des arbeitenden Volkes“. Hierbei ver-

gibt diese Lehrerschaft, daß in Frankreich die Jugend schon längst zu den vaterländischen Idealen zurückgekehrt ist.

Bezeichnend für diese Angelegenheit ist die Tatsache, daß der offiziöse „Temps“ in einem mit „Das Vaterland in Gefahr“ überschriebenen Leitartikel hierzu Stellung nimmt und feststellt, es sei ein trauriges Zeichen, daß die Erzieher der Jugend fast einstimmig unter Abhängung der Internationale eine Resolution beschließen, die für Frankreich eine Gefahr darstellt. Was diese Lehrerschaft unter „moralischer Abrüstung“ verstehe, sei nichts mehr und nichts weniger als eine Maske, unter der sich die Tendenz verberge, die Jugend gegen den Staat zu revolutionisieren, Feigheit und Hochverrat hingegen zu glorifizieren. Es sei traurig, daß die Lehrerschaft Mittel in der Hand habe, die das Gelingen dieser Bestrebungen erleichtern. Sie wollen sogar die Bücher vernichten, in denen die Liebe zum Vaterland gepredigt wird. Das Blatt zitiert einen Kongreßredner, welcher erklärte: „Es ist keine Ehre, völkisch zu fühlen, sich als Franzose zu fühlen, es gibt nur eine Ehre: der nationalen Fahne den Rücken zu kehren!“

Die Radikalsozialisten stehen diesem Treiben ohnmächtig gegenüber, da die Lehrerschaft auf dem flachen Lande den Fader der Wählererschaft der linksradikalen abgibt. Das französische Volk wendet sich immer mehr ab vom Marxismus, dessen Fahne die Lehrerschaft wie zum Trotz hochhält. Die Regierung Daladier, in der Unterrichtsminister De Monzie als oberster Schirmherr der sozialistischen Lehrerschaft sitzt, hat den Mut nicht, gegen die staatszerstörenden Parolen der Lehrer aufzutreten. Innerpolitisch ergeben sich daraus Gefahren, deren Tragweite heute noch nicht ermessen werden kann.

Unruhen in Mesopotamien

London, 9. August. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Bagdad berichtet von schweren Unruhen und Zusammenstößen an der syrischen Grenze des Irak infolge einer Revolte des christlichen Stammes der Assyrier, der in den Bergen nördlich von Mossul lebt. In Bagdad kündigt man die Lage sehr ernst. Tausende von Freiwilligen haben sich bereits in der Armee des Irak zum Grenzdienst gemeldet. 1300 Mann des

Stammes der Assyrier haben vor zwei Wochen, wie bereits gemeldet, plötzlich ihre Heimat unter Zurücklassung von Frauen und Kindern verlassen, haben den Tigris überschritten und sind auf syrisches Gebiet übergetreten. Die Regierung des Irak machte die Rückkehr der Assyrier von der Bedingung abhängig, daß sie ihre Waffen ausliefern und forderte auch die französischen Behörden in Syrien auf, die rebellischen Assyrier in Uebereinstimmung mit dem zwischen beiden Ländern abgeschlossenen Freundschaftsvertrag zu entwaffnen. Nach Angaben der syrischen Behörden war auch, mit Ausnahme von 200 Mann, die Entwaffnung der Assyrier erfolgt. Sehr überraschend kam es daher, als in der Nacht zum 5. d. die Irakararmee, die Positionen gegenüber den Assyriern an der Grenze bezogen hatte, plötzlich von diesen angegriffen wurde, nach dem die Assyrier den Tigris wieder durchquert hatten. Es kam zu einem heftigen Gefecht mit schweren Verlusten auf beiden Seiten. Die Assyrier flüchteten in die Schlupfwinkel ihrer Heimatberge, wo sie jetzt von der Irakararmee aufgestöbert werden sollen. Es besteht die Befürchtung, daß auch die Kurden, die langjährigen Feinde der Assyrier, wieder rebellisch werden und Raubzüge in die assyrischen Bergdörfer unternehmen. König Faisal hat wegen der Grenzunruhen bereits in der vorigen Woche seine Ferienreise in Europa abgebrochen u. ist im Flugzeug nach Bagdad zurückgekehrt.

Josef von Habsburg verkauft einen berühmten Diamanten.

Budapest, 10. August. Erzherzog Josef hat den im Besitz seiner Familie befindlichen berühmten 76karatigen Brillanten, der unter dem Namen „Golconda“ bekannt ist, der Londoner Stillholtebank um den Preis von 1.1 Millionen Pfund verkauft.

Der internationale Experte für Edelsteine Dr. Julius Moser hat nun gegen den Domänendirektor des Erzherzogs einen Prozeß angestrengt, worin er die Verkaufsprovision von vier Prozent für sich in Anspruch nimmt. Er begründet sein Begehren damit, daß er zwei Jahre hindurch im Auftrag des Domänendirektors die Verkaufsverhandlungen mit einer anderen Gruppe geführt habe und der Verkauf an die Stillholtebank zu einem Zeitpunkt erfolgt sei, da er noch eine Option besaßen habe.

Der „Golconda“ hat seinen Namen von der gleichnamigen Stadt in Britisch-Indien im Bundesstaat Hyderabad. Früher war der Ort der Sitz einer weltberühmten Diamantenschleiferei. Heute findet man in der Umgebung dieser Stadt Rubine und Saphire.

Die brennende Gasfunde in Mediasch.

Bukarest, 10. August. Noch immer brechen die Flammen aus der brennenden Sonde bei Mediasch mit furchtbarer Wucht empor.

Seit Beginn des Brandes sind 25 Tage vergangen. Im Verlaufe dieser Zeit verbreitete sich der ursprünglich acht Meter breite Krater auf 45 Meter. Täglich gehen zweieinhalb Millionen Kubikmeter Gas in den Flammen auf. Die kleine Gemeinde Saros, die 25 Kilometer von der brennenden Sonde entfernt ist, wird ständig mit Asche übersättigt.

Nach den bisherigen Berechnungen wurden bisher 2640 Waggons Asche herausgeschleudert. Die Löscharbeiten ruhen seit zehn Tagen vollkommen. Es werden neue technische Vorkehrungen getroffen, um das Feuer einzudämmen. Unter anderm ist auch der Plan aufgetaucht, die Gase durch eine unterirdische Kanalleitung abzuleiten.

Bettler-Hochzeit

In einem Armenviertel in Budapest haben am Sonntag auf Anregung des Geistlichen von Pestersleben 52 Paare, meist Bettler, geheiratet, die bisher in wilder Ehe lebten. Das Alter der Brautpaare war nicht immer verhältnismäßig. So erschien ein 23jähriger Mädchen mit einem 63jährigen Bräutigam, während ein 26jähriger Bräutigam ein Mädchen von 54 Jahren in die Ehe führte. Ein 77jähriger Zigeuner heiratete seine sechste Frau, allerdings war er mit ihren fünf Vorgängerinnen nicht gesetzlich getraut gewesen. Die meisten Bräute brachten auch Kinder mit, trugen ein Kind am Arm (oft auch eines unter dem Herzen), eines der Paare war von sieben Kindern umgeben. Einige Bräute hatten Blumen in der Hand. Nach der

Witruung folgte eine gemeinsame kirchliche Trauung. „Sagt, auf einmal“, wendete sich der Geistliche an die Männer: „Wollt Ihr die Frau heiraten, mit der Ihr hieher gekommen seid?“ — „Ja, wir wollen!“ antworteten sie im Chor. Auch die Frauen wollten. In der Predigt an die Brautleute hieß es, daß das Glück auch ohne Paläste auskomme. Die kirchliche Trauung konnte nicht in der Kirche, nur in der Brautstube abgehalten werden, da es bis zuletzt zweifelhaft war, ob es gelingen werde, im Wege einer Sammlung genug Kleider und Wäsche aufzubringen, damit alle Paare festlich gekleidet vor dem Altar erscheinen können. Die Braute war, die Männer beherrschten sich — 52 Paare — 104 Bettler: es war eine traurige Hochzeit. Schließlich erhielt jedes Paar ein Geschenk von je 2 Kilogramm Fleisch, Mehl und Brot und je 1 Kilogramm Fett und Zucker.

Ende nach einer Stadt unter der Themse.

Auf einer winzigen, öden Insel mitten in der Themse ist ein junger Archäologe namens Reginald Williamson mit verbissener Ausdauer damit beschäftigt, auf eigene Faust Ausgrabungen zu machen. Der junge Forscher ist nicht von der Meinung abzubringen, daß hier, drei Meilen von Piccadilly entfernt, eine Stadt aus der Bronzezeit ans Tageslicht kommen müsse. Diese Behauptung begründet er mit den zahlreichen Funden von Speerspitzen und anderen kleinen Gegenständen, die die Flut in den letzten Jahren ans Land warf. Diese Speerspitzen sollen aus dem Jahre 1800 vor Chr. stammen. Fast ein Jahr lang ist der seltsame Archäologe schon mit seinen Arbeiten beschäftigt, ohne bisher Erfolg zu haben. Doch ist er seit von der Richtigkeit seiner Annahme überzeugt. Die Erlaubnis zum Graben haben ihm die Eigentümer der kleinen Insel, die sich nie um ihren Besitz kümmerten, gern erteilt. Nun wohnt er auf einem 50 Jahre alten, längst ausstrangierten Schoner, den er am Ufer der Insel verankert hat. Er wünscht aber nicht, in seiner Arbeit durch neugierige Fragen gestört zu werden. Reporter und Vertreter von Museen, die sich nach den Ergebnissen seiner Forschung erkundigten, erhielten eine grobe Abfuhr. Er erklärte ihnen kurz und bündig, sie mögen sich zum Teufel scheren, sie würden nach Beendigung seiner Ausgrabungen schon genug zu hören und zu staunen bekommen.

Statistik der Selbstmorde.

Die Jahresstatistik der Selbstmorde, die eine bekannte amerikanische Lebensversicherung dieser Tage veröffentlicht, läßt eine besorgniserregende Zunahme der Selbstmorde in den Vereinigten Staaten erkennen. Im Jahre 1932 sind in den USA. rund 23.000 Menschen freiwillig aus dem Leben geschieden gegenüber 20.000 im Vorjahre. Die Städte, die die höchste Zahl der Selbstmorde aufweisen, sind Davenport mit 50 Selbstmördern auf 100.000 Einwohner, Sacramento mit 43 und Seattle mit 42 auf 100.000 Einwohner. Mit manchen europäischen Staaten verglichen, kommt diese erschreckend hohe Zahl jedoch nicht einmal über den Durchschnitt. Das Land der wenigsten Selbstmorde ist Island mit 3 auf 100.000 Einwohner. Desterreich kann für sich den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, von allen europäischen Staaten die größte Zahl der Selbstmorde aufzuweisen. Dort kommen durchschnittlich 36 Selbstmorde auf 100.000 Einwohner.

Schach

Die Somborer Schachwettkämpfe.

Aus S o m b o r wird gemeldet:

Auffehen erregte am Sonntag nachts der Sieg Petrović aus Beograd über Schreiber aus Subotica. Ferner siegten Herbatin über Kulzinski (Sombor), Bulović über Carev, Vidmar über Weiß, Toth über Kastrović, Gabrovšek über Gräber, Bröder über Zuf, Grendarski über Avrović, Kulzinski (Novi Sad) — Subarić spielten Remis.

Reihenfolge der Sieger: Vidmar 5 Punkte, Schreiber 4,5, Petrović 4,5, Toth 4, Kulzinski, Bröder, Gabrovšek je 3,5, Bulović 3, Weiß 2,5, Grendarski 2,5, Kulzinski (Sombor) 2 Punkte bei einem ausländischen Spiel, Carev, Herbatin je 2 Punkte, Subarić 1,5 Punkte, Gräber 1 Punkt, Zuf 0,5 Punkte bei einem ausländischen Spiel.

Kuba ringt um seine Freiheit

Die Kubaner wollen ihre Unabhängigkeit den USA gegenüber mit den Waffen verteidigen / Scharfe Kontroverse zwischen Machado und Wells

New York, 9. August.

Wie bereits berichtet, richtete die amerikanische Regierung an den kubanischen Staatspräsidenten Machado die Aufforderung, sofort zurückzutreten. In diesem Zusammenhang kam es zu einer scharfen verbalen Auseinandersetzung zwischen dem Staatspräsidenten und dem amerikanischen Gesandten Wells, welcher u. a. mit einer amerikanischen Strafexpedition drohte, wenn Machado nicht zumindest einen Urlaub auf unbestimmte Zeit anträte. Machado wich einer direkten Beantwortung aus und erbat sich eine 24 stündige Beratungsfrist, da er sich vorher mit seinem Außenminister Fer-

rara beraten müsse, der auf dem Wege nach Havana sich befinde. Die kubanische Regierung ist vollkommen solidarisch. Sie verbreitete durch den Rundfunk ein Manifest an die Nation, in dem es u. a. heißt, die kubanische Regierung könne eine derartige Einmischung der Vereinigten Staaten in die Unabhängigkeit Kubas nicht dulden, das kubanische Volk werde, wenn nötig, seine Freiheit mit den Waffen in der Hand zu verteidigen wissen.

Im Kongress wurde ein Antrag eingebracht, die kubanische Regierung möge die Intervention der lateinamerikanischen Staaten in New York anstreben.

In Lissabon glatt gelandet

Imposanter Empfang des italienischen Ozeangeschwaders

L i s s a b o n, 9. August. Das italienische Fluggeschwader unter Führung des Generals B a l b o ist in den ersten Nachmittagsstunden in der portugiesischen Hauptstadt glatt gelandet.

Die ersten 11 Flugzeuge erschienen um 14 Uhr 20 Ortszeit und wafferten an der Tajo-Mündung. Eine Stunde später folgten weitere 9 Flugzeuge und bald trafen auch die restlichen 3 Flugboote, die zur Hilfeleistung des in Ponta Delgada verunglückten Flugboots 9 zurückgeblieben und erst später gestartet waren, über der Tajo-Mündung ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich

am Ufer angesammelt und bereitete dem italienischen Luftgeschwader einen imposanten Empfang. Im Hafen ertönten die Schiffs sirenen und die Autohupen vollführten einen Höllenspektakel. Der italienische Gesandte und die Vertreter der portugiesischen Regierung hatten sich zur Begrüßung der italienischen Ozeanflieger eingefunden. General Balbo begab sich im Kraftwagen in die Stadt, um dem Krieg- und Marineminister einen offiziellen Besuch abzustatten. Überall stand Balbo im Mittelpunkt begeistertster Ovationen.

Buddhas Wiedergeburt

Der Ferne Osten am Vorabend einer gigantischen geistigen Erneuerung

A m s t e r d a m, 9. August. Dem „Telegraph“ zufolge steht der Ferne Osten am Vorabend einer gigantischen geistigen Erneuerung, die eine Wende in der Weltgeschichte einleiten wird. Nach den in der letzten Zeit aus verschiedenen zentralasiatischen Zentren eingetroffenen übereinstimmenden Berichten vollzieht sich gegenwärtig im Fernen Osten eine Umwälzung des Buddhismus, deren Auswirkung auf das Weltgeschehen und auf die politischen Verhältnisse in Asien vorläufig noch gar nicht zu übersehen ist.

Der Pantchen-Lama, der Priesterhaupt, die mysteriöseste Figur Asiens, hat vor einiger Zeit seine Residenz in Tibet verlassen und ist dem Rufe der chinesischen Buddhisten nach Peking gefolgt, um von hier aus die Führung des gesamten Buddhismus zu übernehmen. Dieser Schritt ist gleichbedeu-

tend mit der Anerkennung des Pantchen-Lama durch alle asiatischen Buddhisten. Sämtliche buddhistischen Rassen und Völker des Fernen Ostens befinden sich jetzt in einem Zustand verzückter Erwartung. Der Pantchen-Lama hat in der letzten Zeit Hunderttausende von Gläubigen aus allen Teilen des Reiches der Mitte, aus der Mongolei, aus der Mandschurei usw. empfangen. Während der Ausübung eindrucksvoller Zeremonien in Anwesenheit von vielen hundert Priestern vollzog sich die Transformation des Pantchen-Lama, der jetzt vollkommen „entmaterialisiert“ zur reinen Gottheit geworden sei und die Welt von allen Sünden reinigen und erlösen werde. Diese Wiedergeburt des Buddhismus hat überall im buddhistischen Asien eine ungeheure Wirkung ausgelöst.

Das Haus der Tränen.

Die Newyorker Börse, und nicht die Newyorker allein, hat oft genug Anlaß zum Weinen gegeben. An wieviel schwarzen Feiertagen sind den Börsenbesuchern die Tränen in die Augen gestiegen und welche Bäche von Tränen hat dies bei anderen, indirekt Betroffenen hervorgerufen! Thaddeus schildert in seinem „Jahrmärkte der Eitelkeit“, die unzähligen kleinen Existenzen, die an einer einzigen „Persönlichkeit“ hängen, und die Katastrophen, in die sie gerissen werden, wenn ein großer Herr sein Geld verliert. Es hat deshalb vielleicht, Börseaner gehören ja nicht zu den Lieblingen der breiten Masse, eine gewisse Schadenfreude gewedt, daß an der Newyorker Börse durch Einführung von Tränengasbomben in die Luftzuleitung statt gereinigter und kühler Luft Gas in den großen Saal strömte und hunderte Börsenbesucher tränenden Auges in die Flucht schlug. Was aber damit bezweckt werden sollte, bleibt unklar. Den Börseanern sind Tränengasbombentränen jedenfalls lieber als Tränen über gesunkene Kurse und verlorenes Vermögen. Vier Studenten wurden verhaftet, ihr Inspirator, der Student Eugen Daniell, wird noch gesucht. Er soll der Führer jugendlicher Politiker sein, der Begründer einer neuen Partei, die a. für Roosevelt und andere Staatsmänner Tränengas

bomben bereitgestellt hat. Es scheint, daß die Studenten der ganzen Welt nach einem Bombenerfolg besonderer Art streben.

Nus Celse

c. Ein hoher kirchlicher Würdenträger in Celse. Der Bischof von Mostar Fra Alojzij M i s i c weilte einige Tage in Celse. Er wohnte während dieser Zeit im Kapuzinerkloster und besichtigte sowohl die Stadt als auch die Umgebung. Besonders gefiel ihm die schmerzhaft Kapelle in der Pfarrkirche, von der er behauptete, daß sie zu den hervorragendsten Kunstwerken in unserem Staate zähle.

c. Ein neuer bevollmächtigter Ingenieur. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat dem Ingenieur der Chemie Herrn Bosa R u o p aus Celse die öffentliche Praxis auf dem gesamten Gebiete unseres Staates, speziell auf dem chemischen Fache, gestattet.

c. Das Brot wird billiger. Nach dem Beispielen der Bäcker von Maribor, Ljubljana und Zagreb hat die Bäckergenossenschaft in Celse beschlossen, daß sie, trotzdem die Bäckermehrer noch alten Mehlvorrat haben und im August nicht neues, billigeres Mehl, das noch feucht ist, bekommen werden, mit 15. d. die Brotpreise per Kilogramm herabsetzen

werden und zwar für weißes Brot von 5 auf 4.50 Dinar, für halbweißes Brot von 4.80 auf 4 Dinar und für schwarzes Brot von 4 auf 3 Dinar. Ein Laib weißen Brotes wird 1.11, halbweißen 1.25 und schwarzen 1.06 Kilogramm wiegen.

c. Mitglieder des Slow. Alpenvereines, die am Sonntag Ausflüge in Gruppen zu 4 Personen und mit halber Fahrkarte unternehmen wollen, mögen sich Samstag bis 12 Uhr in der Kautler des Slow. Alpenvereines, Presernova ulica 6, melden. Für die Tage vom Sonntag, den 13. bis einschließlich Feiertag, den 15. d. mögen sich drei Interessenten für einen Ausflug nach Obertrain melden.

c. Pensionisten aus dem ehemaligen Oesterreich! Diejenigen Pensionisten aus dem ehemaligen Oesterreich, die in Jugoslawien überhaupt noch keine Pension erhalten haben, mögen bis Ende August ihre Adresse in der Restauration „Narodni dom“ abgeben. Es handelt sich darum, daß sich diese Pensionisten vereinigen und gemeinsam eine Petition einreichen.

c. Einen „Akademischen Circle“ gründen einige Hochschüler in Celse und haben die diesbezüglichen Statuten schon eingereicht. Der Circle soll eine Standesorganisation sein, die kulturelle Arbeit leisten und ihre Mitglieder gleichzeitig unterstützen soll.

c. Wieder ein Autounfall. Dienstag abends fuhr der Autodrochsenbesitzer Franz K a m s t u g l e r jun. aus Celse, der einen Passagier nach Zidani most geführt hatte, von Zidani most zurück. Auf der Straße zwischen Zidani most und Rimste toplice kam ihm ein Personenauto entgegen, das von einem Zagreber gelenkt wurde. Im Auto befanden sich noch deren Frau und zwei Kinder. Die Straße ist dort so eng, daß zwei Autos im raschen Tempo nicht aneinander vorbeifahren können, sondern gegebenenfalls nur im Schritt, daß ein Auto einige Meter auf die Wiese abweichen kann. Das Zagreber Auto fuhr in übermäßigem Tempo; Herr Ramslugler als geübter Fahrer, der die Straße zu dem sehr gut kennt, erkannte im Augenblick, daß er schnell auf die abschüssige Wiese einlenken müsse, da sonst beide Autos aufeinander geprallt und die Folgen katastrophal gewesen wären. Er lenkte daher rasch auf die Wiese, wobei sich aber das Auto dreimal überschlug. Die Karosserie wurde dabei ganz zertrümmert, Ramslugler erlitt aber schwere Verletzungen am Kopfe, an beiden Händen und Füßen, so daß er bewußtlos liegen blieb. Mittlerweile wurde der Autodrochsenbesitzer in Celse telefonisch verständigt, der Ramslugler mit seinem Wagen abholte und nach Hause führte. Ramslugler befindet sich in häuslicher Pflege. Das Auto wurde von dem Automechaniker Dzel abgeholt.

c. Ueberfall. Der 23jährige Besitzerssohn Rudolf J a l o b aus Borst bei Dobrna wurde Dienstag abends in einem Gasthause von einigen Burtschen überfallen, die ihn mit Messern und Steinen bearbeiteten, so daß er schwere Verletzungen am Kopfe und am ganzen Körper erlitt. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Unglücksfälle. Der 37jährige Knecht Martin K o z a r in Sedina begab sich auf einer Leiter auf den Heuboden. Die Leiter fiel um, Kozar stürzte dabei zur Erde und brach sich das linke Schlüsselbein. — Der 35jährige Knecht Franz K o s i r auf dem Golograncschen Gute in Blagovna wurde im Stalle von einem Pferde gestoßen, so daß ihm der rechte Arm brach. — Beide Verunglückten mußten ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

c. Die Polizei hat in den letzten Tagen verdächtige Frauenspersonen perlfürtert und dabei zehn festgenommen. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte es sich heraus, daß sie alle krank sind. Sie wurden teils nach Maribor, teils nach Ljubljana ins Krankenhaus geschickt, um später in ihre Heimatgemeinden abgeschoben zu werden.

c. Wieder ein Kaktusdiebstahl. In der Nacht zum Montag wurde der Frau Antonie K e l i c in der Komenskag ulica 10 aus dem Garten eine Kaktus gestohlen. Da dies schon der zweite Diebstahl innerhalb kurzer Zeit ist, liegt die Vermutung nahe, d. es sich um einen Sammler handelt. Für die Ausforschung ist eine Belohnung ausgesetzt.

c. Kellerräume, besonders geeignet für Weinhandlung, werden in der Razlagova ulica Nr. 8 vermietet. Anzufragen bei der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celse in ebendenselben Hause.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 10. August

Sommertheater in Ruše

Die zweite Saison einer ständigen Einrichtung / Eine Volkshäuser unter freiem Himmel

Bereits im vorigen Jahre hatte sich der aus Ruše gebürtige Opernsänger Herr Beloslav Jančič, der seine Ferien in dem idyllischen Heimatsort zu verbringen pflegt, in den Kopf gefasst, dort ein regelrechtes Sommertheater (als Volkshäuser mit Freilichtaufführungen) einzurichten. Es ist seinen eifrigen Bemühungen gelungen, zunächst einmal den Zuschauerraum und die Bühne in nächster Nähe des Marktes an einem steilen Abhang auszuforschen, der die Form eines amphitheatralischen Halbkreises aufweist, und zwar so, daß die Zuschauer, mit dem Rücken gegen die Berglehne gelehrt, die „Bühne“ in der Niederung vor sich haben. Rechts und links befinden sich Felsgruppen, die dem Schauplatz des Geschehens ein wildromantisches Bild verleihen, abgesehen davon, daß der Regisseur die Abhänge rechts und links vom Zuschauer als Bühnenraum mitbenutzen kann. Halbkreisförmig wurden von den braven Mitarbeitern des jähre schaffenden Initiators die Sitzbänke angeordnet, so daß jeder Besucher den herrlichsten Ausblick über die Köpfe der vor ihm Sitzenden genießen kann. Es ist dies die einzige Freilichtbühne in Slowenien, die über einen derart idealen Zuschauerraum verfügt. Wenn irgendwo, dann wird man antike Dramen nur in Ruše wirkungsvoll zur Aufführung bringen können, welches über ein Miniaturam-

phitheater verfügt.

Am vorigen Sonntag brachte der rührige Spielleiter Herr Jančič mit seinen durchwegs talentierten Dilettanten das bekannte Schauspiel „Kotlovna“ (Die Kessel) von Jurčič-Kersnik in einer Aufführung heraus, die, zu einem achtbaren Erfolg beim Publikum und bei der Kritik wurde. Unter den Zuschauern sah man aus Maribor Herrn Bezirkshauptmann Matkar und Gemahlin sowie zahlreiche andere illustre Gäste, die sich nach der Vorstellung sehr lobend über die Bemühungen der kleinen Liebhaberbühne äußerten. Wie wir vernahmen, beabsichtigt Herr Jančič das Repertoire seiner Freilichtbühne zu vergrößern, um das Sommertheater zu einer ständigen Einrichtung auszubauen.

Am kommenden Sonntag um 16 Uhr erfolgt die erste Reprise der „Kotlovna“. Da diese Aufführung in Ruše in den Rahmen der Festwoche einbezogen wurde, erwartet man in dem idyllischen Orte starken Besucherstrom aus Maribor. Die Besucher aus Maribor benützen am besten den Rättnerszug um 13.18 Uhr. Es ist zu erwarten, daß die Freunde volkstümlicher Bestrebungen, die Naturfreunde einbezogen, diese Gelegenheit nicht veräumen und Ruše mit ihrem Besuch beehren werden. Es geht um die Befestigung einer leimenden Tradition.

Haltestelle in Tezno

Beim Bezirkshauptmann Herrn Matkar fand dieser Tage eine Konferenz der Vertretungen der an der Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Tezno interessierten Gemeinden statt. Der Bezirkshauptmann legte den Stand der Frage ausführlich dar und verwies darauf, welche große Wichtigkeit einer solchen Haltestelle an der südlichen Stadtgrenze zukommt. Es dürfe keine Gemeindevertretung und keine Privatperson in den interessierten Gemeinden geben, die nicht nach Kräften zur Verwirklichung des Planes beitragen und sich zu finanziellen Opfern entschließen würde. Nur der Opfermut der Gesamtheit könne den jahrzehntelangen Wunsch einer Bevölkerung von 40.000 Seelen erfüllen. Die Kosten für die Verwirklichung des Projektes seien nicht allzu groß und können mit etwas gutem Willen trotz der Krise umhergeführt werden.

Alle anwesenden Bürgermeister und deren Stellvertreter sicherten ihre Unterstützung zu und versprachen, in ihren Gemeinden in dem erwähnten Sinne zu wirken. Die Gemeinden Radvanje und Razvanje versprachen die unentgeltliche Beilegung der nötigen Zieglmengen und deren Zufuhr zum Bauplatz. In jeder der interessierten Gemeinden wird die Sammelaktion sofort einsetzen. Die eingesammelten Beträge müssen bis spätestens 1. September dem Stationsvorstand von Tezno Herrn Peterc eingehändigt werden.

Ein Bild in unser gewerbliches und industrielles Schaffen

Die Ausstellung der Gewinne der Effektenlotterie der Mariborer Festwoche.

Wie bekannt ist, ist die Leitung der Mariborer Festwoche auf den guten Gedanken gekommen, für die Inhaber von permanenten Eintrittskarten der Mariborer Festwoche eine Effektenlotterie zu veranstalten, für die unser Handel, Gewerbe und unsere Industrie bereitwillig passende Gewinne stifteten. Die schönen Treffer sind in einer geschmackvoll arrangierten Ausstellung der Mariborer Festwoche zu sehen und gewahren auf diese Weise dem Besucher einen Einblick in das Schaffen unserer Geschäftswelt.

Besonders hervorzuheben wäre die Firma Sotro Tomazič, die einen Badeofen und einen Destillationsapparat ausgestellt hat. Die Firma Pinter & Lenard ist mit schönem Küchengeschirr vertreten

Ein Kunststück ist ein Kupfertessel der Firma Jakob Roš. Viel Interesse erwecken auch die vom Modehaus Prograd gestifteten Beste. Die Jlatorg-Werke haben verschiedene kosmetische Artikel zur Verfügung gestellt, die geschmackvoll arrangiert sind.

Reich vertreten ist ferner unsere Schuhindustrie, die uns hier zeigt, daß unsere Schuhfirmen auch den vernehmlichsten Ansprüchen gewachsen sind. Im Mittelpunkt des Interesses steht ein Paar prächtiger Reittiefel sowie ein Paar nach allen Regeln der Kunst hergestellter orthopädischer Schuhe und aparte Sportschuhe der hiesigen Spezialschuhwerkstätte Stefan Godec (vormals Jollenstein), deren wirklich erstklassige Spezialerzeugnisse in Reittiefeln sowie in fachgemäßer orthopädischer Beschuhung schon weit und breit bekannt sind.

Auch die Lebensmittelindustrie hatte es sich nicht nehmen lassen, in einer bunten Fülle ihrer Erzeugnisse mitzuwirken. Die gestifteten Beste der Firmen Mirim, Franz, Jarc, Margo, Dettler u. a. m. bekunden viel Geschmack, nichts destoweniger die Firmen Preis, Prach, Dr. Graf Attems, Papier- und Pappfabrik Stadla gora- und Jugmahr & Gruber.

m. Des Königs Dank. Gestern erhielt der Bürgermeister Herr Dr. Lipold vom Hofmarschall aus Wien nachstehendes Expreß-Dankschreiben: „Herr Bürgermeister! Seine Majestät geruhen die anlässlich der Eröffnung der Mariborer Festwoche, dieser Revue des wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Schaffens an der Nordgrenze in Maribor überlieferte Huldigungsbotschaft in Empfang zu nehmen und mich beauftragt, Ihnen seinen Dank für die Beweise der Treue und Ergebenheit zu übermitteln. Der Hofmarschall: Brigadegeneral Dimitrijevič.“

m. Aus dem Eisenbahndienste. Der Eisenbahnoffizial Herr Stanko Gerbavec und die Kassierin Fräulein Edith Mitl wurden vom Mariborer Hauptbahnhof nach Novi Sad verlegt.

Erste Reprise der „Grafen von Celje“. Die zweite Freilichtaufführung des Schauspiel „Die Grafen von Celje“ von Bratislav Prešt am Rotovž trg ist für Freitag, den 11. d. um 20.30 Uhr festgesetzt. Für diese Aufführung wurden die Preise etwas herabgesetzt. Die Besucher werden ersucht, wenigstens zehn Minuten vor Beginn der Vorstellung die Plätze einzunehmen. Die Karten sind an der Theaterkasse in der Slo-

venska ulica im Vorverkauf erhältlich, können jedoch auch telefonisch (Nr. 2382) bestellt werden.

m. Silberne Hochzeit. Dieser Tage feiert der allseits bekannte und geschätzte Installationsunternehmer und Spenglermeister Herr Alois Kih mit seiner Gemahlin Sophie das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Den Glückwünschen der zahlreichen Freunde und Bekannten schließen auch wir uns gerne an!

m. Konzert der „Glasbena Matica“ in Sv. Lovrenc. Der Sängerkor der „Glasbena Matica“ veranstaltet Sonntag, den 13. d. um 15 Uhr in Sv. Lovrenc am Vachern ein großes Vokalkonzert.

m. Das silberne Priesterjubiläum feiert Sonntag, den 13. d. der Pfarrer von Jg. Kungota Herr Franz Magdič.

m. Eine neue bedeutungsvolle wissenschaftlich-vollständliche Arbeit. Der Primararzt der internen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, Herr Dozent Dr. J. Matlo, der in der letzten Zeit eine rege publizistische Tätigkeit entfaltet, hat dieser Tage ein neues wissenschaftlich-vollständliches Werk, einen Leitfaden über die hygienische und Lebenskultur der Schuljugend vom Standpunkte der Tuberkulose, vollendet. Die Arbeit wird für unsere Schulkinder sowie für die Elternschaft von großem Werte sein.

m. Die Genossenschaft der Fleischer und Wurstzeuger feiert heute, Donnerstag, das Jubiläum ihres 45jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß findet nachmittags um 17 Uhr eine Zusammenkunft im Gumbinusaal statt, der sich um 19 Uhr ebenfalls eine Festversammlung anschließen wird. Den Abschluß bildet ein Gesellschaftsabend, zu dem auch alle Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner der Genossenschaft geladen sind.

m. Großer Besuch aus Oesterreich. Das Interesse für die Mariborer Festwoche steigert sich zusehends. Erfreulich ist das Interesse des benachbarten Oesterreich, das naturgemäß das stärkste ausländische Besucherkontingent stellt. Das jugoslawische Konsulat in Graz hat mit den dortigen Fremdenverkehrsvereinstationen Fühlung genommen. Der Generalkonsul, der der gestrigen Freilichtaufführung am Rotovž trg beigewohnt hat, organisiert einen starken Besuch der Mariborer Veranstaltungen. Samstag treffen mehrere Autobusse mit Ausflüglern ein, während für den kommenden Sonntag ein Sonderzug mit vielen hundert Besuchern aus Oesterreich, vornehmlich aus Graz und Umgebung, angefragt ist. Besonders sind es die Sportler, die ein ungewöhnliches Interesse für das sonntägliche Kunispringen im Inselbad bekunden. Auch aus anderen Gegenden sind starke Besuchergruppen angelündigt.

m. Unsere kleinen Harmonikaspieler, denen dieser Tage die festliche Auszeichnung widerfuhr, im königlichen Sommerschloß in Wien vor Ihrer Majestät der Königin sowie den königlichen Prinzen ihr Können zu zeigen, konzertieren im Rahmen der Mariborer Festwoche am Samstag, den 12. d. um 20.30 Uhr am Rotovž trg.

m. Die beiden Akrobaten Bučar und Krajcar, die schon gestern abends mit ihren Attraktionen das Interesse der Besucher der Festwoche-Praters auf sich lenkten, werden auch heute, Donnerstag, abends nach dem Konzert des Operntenors Simenc ihre Kunst zum Besten geben. Bučar und Krajcar werden waghalsige Experimente auf dem Rad zeigen.

m. Eröffnung eines Freibassins in Guštanj. Der freundliche Maritfleder Guštanj, der ja als Ausgangspunkt und Wanderungsziel von Touristen sehr gerne aufgesucht wird, hat dieser Tage ein musterhaft eingerichtetes Bad erhalten, das geeignet ist, Guštanj im Fremdenverkehr einen beachtenswerten Platz zu sichern. Die Initiative für diese nicht nur gesundheits-, sondern gewiß auch fremdenverkehrsfördernde Einrichtung hat wieder das Rote Kreuz gegeben, dessen Ortsgruppe Guštanj in den letzten Jahren eine ganz außergewöhnlich eifrige Tätigkeit entfaltet. Das Bad, das über ein Bassin von

Mariborer Festwoche

Donnerstag, 10. August um 20.30 Uhr Wieder- und Arienabend des hervorragenden jugoslawischen Tenors Mario Simenc am Rotovž trg.

Freitag, 11. August um 20.30 Uhr: Zweite Aufführung des historischen Schauspiel „Grafen von Celje“ am Rotovž trg.

32×12 Meter verfügt, liegt in einem geschützten und von Nadelbäumen umsäumten Talboden. Im Hintergrund erhebt sich die stolze „Mršja gora“, während auf der anderen Seite die breite „Strojna“ das Auge auf sich lenkt. Das stets reine Wasser wird in einem kleinen Bassin von 12×8 Meter erwärmt. Trotz Krise hat das Rote Kreuz die Arbeiten vollendet, sodaß das neue Bad bereits Sonntag, den 13. d. um halb 15 Uhr in feierlichster Weise eröffnet werden wird. In dieser denkwürdigen Feier ist jedermann herzlich eingeladen.

m. Neue Aktion der Gastwirtengenosenschaft. Die Mariborer Gastwirtengenosenschaft hat eine Aktion eingeleitet, um die Herabsetzung Maribors von der höchsten Taxenklasse in eine niedrigere Stufe durchzusetzen, die der Steuerungsklasse der Stadt entspricht.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 63 u. a. die Verordnung über den Vorschlag des Rotstands des Draubanats für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis 31. März 1934 samt dem entsprechenden Reglement, in der Nummer 4 dagegen das Reglement über die Ablegung der Fachprüfungen seitens des mit der Bedienung der Dampfmaschinen- u. -Kessel betrauten Personals, Änderungen im Wirkungsbereich der Eichämter sowie das Reglement über die Banats-Prüfstelle für die Textilindustrie an der staatlichen Textilschule in Kranj samt dem Gebühren-tarif.

m. Hoherherzige Spende. Unsere geistige Meldung über die Spende des Apothekers Sitar zu Gunsten der Mariborer Stadtarmen ist dahin richtig zu stellen, daß der hoherherzige Spender anlässlich seines 50-jährigen Berufsjubiläums für die Stadtarmen den ansehnlichen Betrag von 1 u. 15 c n Dinar stiftete (und nicht 100 Din, wie gestern irrtümlich berichtet wurde).

m. Erteilte und gelöschte Gewerbe-rechte erteilt: Franz Štopal, Montage von Blechbletern, Karl Vesjak, Tischlerei, Cantarjeva ul. 2, Šestko-Textil, Manufakturen en gros, Mlinška ul. 10, Alois Šobnik, Kleinwarenvertrieb, Kranjopanova ul. 10, Josef Močnik, Fleischer, Radvanjska c. 5, Marie Stefanič, Schneiderin, Loška ul. 5, und Anna Bakraček, Damenfriseurin, Stojna ul. 1. — Gelöscht wurden dagegen die Gewerbe-rechte Josef Friš, Gemischtwarenhandlung, Gosposka ulica 37, Josef Eizel, Kaffeehaus, Melandrova c. 45, Helene Lury, Galanteriewaren, Delavska ul. 28, Marie Ščula, Gasthaus, Grajski trg 1, und Josefina Rončič, Volkstische, Slovenska ul. 28.

m. Wetterbericht vom 10. August 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: 21; Barometerstand: 740; Temperatur: + 24; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

Kino

Burg-Lokino. Der herrliche Film-schlag „Der Kaiserwälder von Jich“, ein Groß-tonfilm mit Martha Eggerth, Willy Eichberger, Hansi Mele, Paul Hörbiger und Szöke Szall in den Hauptrollen. Ein ausgezeichnete Film, der auch den verwöhntesten Besucher zufriedenstellen muß. Melodische Musik, ausgezeichnete Gesang, wunderbare Naturaufnahmen von Jich und Umgebung, glänzende überaus unterhaltende Handlung reihen den Film zu einem der besten dieses Jahres. In Vorbereitung: „Zwei glückliche Herzen“, der große Wiener Schlager.

Union-Lokino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal „Paprika“ mit Franziska Gaal und Paul Hörbiger in den Hauptrollen. Morgen, Freitag, die Premiere des besten Lustspielschlagers „Madame wünscht keine Kinder“ mit Elane Halib, Georg Alexander und Otto Wallburg. Feine Musik, witziger Humor und prächtige Landschaften.

Plus Plus

p. Das erste Todesopfer. Unterhalb der Schlachthalle befand sich unter den vielen Bädern auch der 14-jährige Gymnast Anton Pavlo, ein Sohn der Tapezierermeisterwitwe Frau Pavlo. Der Knabe wagte sich zu weit in die Fluten, sodaß ihn plötzlich die Fluten der Drau verschlangen. Zur Unglücksstelle kamen zwar sofort einige Bootsfahrer herbeigeeilt, doch blieb jede Hilfe vergeblich.

p. Kein Abbau des Gymnasiums in Ptuj. In der letzten Zeit wurden Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß mit Beginn des Schuljahres am hiesigen Gymnasium die oberen Klassen aufgelassen werden sollen. Wie an zuständiger Stelle verlautet, entbehrt dieses Gerücht jeder Grundlage, da an einen Abbau unseres Gymnasiums nicht gedacht wird. Die Anstalt wird auch weiterhin alle acht Klassen umfassen. Bei dieser Gelegenheit werden die auswärtigen Eltern darauf aufmerksam gemacht, für die Unterbringung der Kinder im neuen Schuljahr rechtzeitig zu sorgen.

p. Landfeuer. Dienstag abends brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Medved in Zg. Jablane bei Cirkovce ein Brand aus, dem außer dem Gebäude auch Futtervorräte zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf 25.000 Dinar.

p. Sein vierzigjähriges Priesterjubiläum feierte dieser Tage der Pfarrer von Buerberg und geistliche Rat Herr Alois Kotal, der schon 30 Jahre in dieser Pfarre wirkt und sich allseitiger Sympathien erfreut.

p. Viehmarkt. Auf den letzten Viehmarkt in Ptuj wurden 90 Ochsen, 32 Stiere, 136 Kühe, 64 Kälbinnen und 129 Pferde, zusammen 451 Stück, aufgetrieben, wovon 228 Stück verkauft wurden. Ochsen wurden zu 3-4.50, Stiere zu 2.50-4.50, Kühe zu 2-4.25, Kälbinnen zu 2.50-4.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht und Pferde zu 400-2500 Dinar pro Stück gehandelt.

p. Ein falsches Finanzorgan. Der Besitzer Franz Solc aus Zagorec bei Slovenja brachte dieser Tage gegen 160 Liter Wein auf eine Wiese und begann denselben auszuschenken. Gegen Abend kamen fünf Burtschen herbei, darunter ein gewisser Franz Zajc aus Slovenja, der eine Finanzlerlappe auf dem Kopf hatte und ein Seitengewehr trug, das jedoch aus Holz und Pappe bestand. Der Mann forderte den erschrockenen Besitzer auf, unverzüglich die Schantlage zu entrichten, widrigenfalls er gegen ihn einschreiten müsse. Die Begleiterin Holec durchschaute jedoch das Spiel und machte den Besitzer darauf aufmerksam, worauf dieser die Entrichtung der verlangten Tage verweigerte. Nun wurden die Burtschen rabiat. Sie bemächtigten sich des Fasses, in dem noch etwa 30 Liter Wein waren, und begannen zu zechen. Der Besitzer entfernte sich rasch, da er schlimme Folgen seines unerlaubten Weinauschantes befürchtete. Der Vorfall kam der Gendarmerie zu Ohren, die die Anzeige erstattete. Alle handelnden Personen werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Gegen Hartleibigkeit und Sclmorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche „**Kranz-Josef**“-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen ein herrliches Mittel. Verlässliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das „**Kranz-Josef**“-Wasser sicher lösend und immer gelinde abführend wirkt.

Das „**Kranz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, den 11. August um 20.30 Uhr:
„**Grafen von Csej**“. Am Rotovzki trg.
Montag, den 14. August um 20.30 Uhr:
„**Grafen von Csej**“. Am Rotovzki trg.

Die beliebte Schwiegermutter. Beim Nachhauseweg traf er mit seiner Frau zusammen „Oh, Willi“, erzählte sie, „meine Mutter sagt, sie ist fast gestorben vor Nerven über die alten Geschichten, die du neulich zum besten gegeben hast.“ — „Wo ist sie?“ fragte er begierig, „ich weiß noch nicht.“

Wirtschaftliche Rundschau

Wir helfen uns selbst

Die Beschlüsse der Zagreber Wirtschaftskonferenz

Ueber Einladung der Zagreber Handels- und Industriekammer fand Dienstag dortselbst eine Konferenz der Wirtschaftskreise aus allen Teilen des Staates statt. Den Vorsitz führte der Präsident der Zagreber Handels- und Industriekammer Dr. Brbanc, der die Gründe darlegte, die zur Einberufung der Konferenz Anlaß gaben. Vor allem erklärte er, daß der Mißerfolg der Londoner Weltwirtschaftskonferenz Jugoslawien zwingt, sich selbst aus der Not zu helfen und Maßnahmen zu ergreifen, um die darniederliegende Wirtschaft anzukurbeln, soweit dies mit eigenen Mitteln möglich sei. Eine Reihe von Rednern besprach eingehend die Lage und brachte Anregungen vor, die in nachstehenden Forderungen zusammengefaßt wurden:

Die Zagreber Wirtschaftskonferenz fordert vor allem eine ausgiebige Senkung des Zinsfußes, u. zw. sowohl für Kredite, als auch für Einlagen und Kontokorrente,

da nur auf diese Weise eine Gesundung der Wirtschaft möglich ist. Das Bauerngesetz und die Verordnung über das Vermittlungsverfahren sind abzuheben oder zumindest gründlich zu revidieren. Vor allem ist es nötig, an eine Liquidierung der bisherigen Verpflichtungen aller Wirtschaftskreise ohne Unterschied zu denken. Ein entsprechendes Gesetz hat dieser Forderung sofort Rechnung zu tragen. Der Wirtschaftsrat ist unverzüglich einzuberufen, um die geforderte Liquidierung des gegenwärtigen untraglichen Zustandes sachlich durchführen zu können. Die Einberufung ist schon deshalb nötig, weil es sich in der Praxis gezeigt hat, daß die Vertreter der bestehenden Wirtschaftsinstitute nicht die nötige Autorität besitzen, um den Beschlüssen ihrer Institutionen und Organisationen Geltung zu verschaffen.

Weisungen für die Weizenausfuhr

Aus Beograd wird gemeldet: Der Kontrollausschuß des Handelsministeriums für die Ausfuhr von Weizen, der auf Grund der Durchführungsbestimmungen der Verordnung über die Weizenausfuhr gebildet wurde, beschloß in seiner ersten Sitzung, an die Ausfuhrhändler bezüglich des Verfahrens bei der Beschaffung von Ausfuhrbewilligungen folgende Weisungen ergehen zu lassen:

1. Das Ministerium für Handel und Industrie (Abteilung für Außenhandel und Handelspolitik) übernimmt Gesuche um die Erteilung der Ausfuhrbewilligung für Weizen vom 8. August l. J. an.
2. Die Gesuche müssen mit 25-Dinar-Stempelmarken versehen sein. Ausfuhrfirmen haben ihren Gesuchen eine Bescheinigung über die Registrierung ihrer Firmen und ein Steuerzeugnis für das erste Halbjahr 1933 beizulegen. Genossenschaftsverbände und Getreidegenossenschaften haben ihren Gesuchen bloß eine Abschrift ihrer Satzungen beizufügen, während die Produzenten von der Gemeinde ein Zeugnis über die Menge des auf ihrem eigenen Besitze gefertigten Weizens beizubringen haben.
3. In den Gesuchen sind anzugeben: die Menge des auszuführenden Weizens, das Zollamt, das die Verzollung vornehmen soll, und das Bestimmungsland.
4. Da die Ausfuhrbewilligung vom Tage ihrer Ausstellung an bloß zwei Monate gültig ist, so müssen die Interessenten in den Gesuchen angeben, welche Weizenmenge sie in dem angegebenen Zeitraume ausführen werden.
5. Die Ausfuhrbewilligungen werden auf Grund einer vorhergehenden Entscheidung des Kontrollausschusses des Handelsministeriums für Handel und Industrie (Abteilung für Außenhandel und Handelspolitik) erteilt. Sie werden nur in einem Exemplar dem Interessenten zur Verfügung gestellt, der sie bei dem zuständigen Zollamt zu deponieren hat. Eine Übertragung der Ausfuhrbewilligung ist nicht zulässig.

Unterzeichnung des Handelsabkommens mit Oesterreich. Mittwoch mittags wurde das dieser Tage zwischen Oesterreich und Jugoslawien abgeschlossene Nachtragsabkommen zu dem bestehenden Handelsvertrag zwischen beiden Staaten feierlich unterzeichnet. Für Oesterreich unterzeichnete Bundeskanzler Dr. Dollfuß und für Jugoslawien Gesandter Rastavicevic. Auf Wunsch beider Regierungen wird der Nachtrag sobald als möglich in Kraft treten.

Arbeitsvergebung. Am 21. d. um 11 Uhr findet in den Räumen des städtischen Bauamtes in Maribor die erste schriftliche Anbotstellung für die Lieferung und Montierung des Aufzuges und der Pumpe im neuen Zollpostgebäude statt. — Für den 28. d. um 11 Uhr ist dortselbst die erste schriftliche Anbotstellung für die Lieferung und

Montierung der Wasserleitungs- und sanitären Anlagen in diesem Gebäude ausgeschrieben. Einzelheiten können dortselbst in Erfahrung gebracht werden.

Novellierung der Bestimmungen über das Vermittlungsverfahren. Im Anschluß an die bereits veröffentlichte Abänderung des Bauernschutzgesetzes hat der Ministerrat eine Verordnung herausgegeben, womit § 12 der Verordnung vom 4. Jänner d. J., betreffend das Vermittlungsverfahren, abgeändert wird. Darnach wird die dort angeführte Frist von 90 Tagen auf neun Monate ausgedehnt. Wenn nach Ablauf dieser Frist das Vermittlungsverfahren nach der Verordnungsnovelle vom 12. April d. J. von amtswegen eingestellt wird, ist diese Einstellung außer Kraft zu setzen und der Schuldner in den Zustand zu versetzen, in dem er sich vor Ablauf der Frist befunden hat. Die in der Zwischenzeit bewilligten Vollstreckungen und Sicherstellungen haben, gleich dem Verfahren zur Konturseröffnung, zu ruhen.

Insolvenz. In der Konkursangelegenheit des Kaufmannes Josef Rastavicevic in Turist vrh bei Ptuj ist für den 31. d. um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Ptuj eine Tagelung anberaumt, um über die Ermöglichung eines Ausgleiches schlüssig zu werden.

Vor Beginn des Hopfenhandels im Santhal. Angesichts des Beginnes der Hopfenpflücke sind in das Santhal bereits einige ausländische Hopfenhändler eingetroffen und treten mit den Produzenten in Fühlung. Es werden schon Angebote zu 45 bis 50 Dinar pro Kilo gestellt. Größtenteils werden die Angebote abgelehnt, da die Hopfenbauern mit dem Verkauf zuwarten wünschen, um die Preisgestaltung auf den anderen Märkten abzuwarten und darnach ihr weiteres Vorgehen einzustellen. Die Priv. Agrarbank hat für die Finanzierung der diesjährigen Pflücke zwar die Summe von 700.000 Dinar bewilligt, doch ist dieser Betrag viel zu gering, da mindestens 5 Millionen nötig wären. Gar mancher Produzent wird sich, da er seine Mittel bei den Gelbinstituten nicht beheben kann, genötigt sehen, seinen Ertrag im Vorverkauf loszuschlagen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wie verlautet, haben einige Gelbinstitute von Banken kurzfristige Kredite zu günstigem Zinsfuß erhalten.

Die internationalen Weizenverhandlungen. In Berlin finden Verhandlungen statt, um die Reichsregierung zum Beitritt in das amerikanisch-englische geplante Weizenkartell zu veranlassen. Auch mit Rußland sollen von Amerika aus Verhandlungen aufgenommen werden. Die Vereinigten Staaten haben Kanada und Argentinien dazu bewogen, die Anbaufläche um 15 Prozent einzuschränken. Auch Australien hat sich unter gewissen Vorbehalten dem Abkommen angeschlossen. Schließlich sind auch vier weizenausführende Donauländer — Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien — dazu gebracht worden, das gemeinsame Ausfuhrkontingent auf 54 Millionen Bushel im

ersten Jahr und auf 50 Millionen im zweiten Jahr zu reduzieren, vorausgesetzt, daß eine lückenlose Verständigung mit sämtlichen Weizeneinfuhrländern erzielt wird.

Sport

Rutuljevic und Puncer absolvieren bei den gegenwärtigen in Hamburg stattfindenden deutschen Tennismeisterschaften auch das Doppel. Sie schlugen das deutsche Paar Eberstein - Bödler 6:2, 6:1, 7:5. Im Spiel Rutuljevic - Jaencke trat der Zagreber zurück und nicht Jaencke, wie die ersten Blättermeldungen berichteten.

Der Länderkampf der Tennis-Professionals in Düsseldorf fiel an die Amerikaner, die mit fünf Punkten vor Deutschland (3), Frankreich (1) siegreich blieben. Die Schlüsselschlänge zeitigten folgende Ergebnisse: Tilden gegen Pila 6:1, 6:4, 6:1, Nishlein gegen Barnes 6:3, 6:2, 6:0. Estrabeau gegen Rastavicevic 6:4, 1:6, 6:1, 6:3.

König Georg von England siegt bei der **Cornes-Regatta**. König Georg von England gehört seit jeher zu den ständigen Teilnehmern der großen Segelregatta bei Cornes. Am zweiten Tage dieser Veranstaltung vermochte der englische König seinen ersten heurigen Erfolg zu erzielen. Die bekannte königliche Rennjacht „Britannia“, mit dem König und dem Prinzen von Wales an Bord gewann das Hauptrennen mit 42 Sekunden Vorsprung gegen das amerikanische Boot „Belshazzar“, das am Tage vorher das Rennen um den Königspokal gewonnen hatte.

Fußballkaderkampf Prag — Graz 3:2 (2:1). Auf der Rückreise aus Zagreb spielte in Graz das tschechoslowakische Fußballteam als Prager Städteteam gegen die Grazer Auswahlmannschaft und blieb nach offenem Spiel 3:2 (2:1) siegreich. Das Treffen fand vor 4000 Zuschauern bei künstlicher Beleuchtung statt.

Staatliche Klassenlotterie

Am 8. d. begann die Hauptziehung der 26. Runde der Staatlichen Klassenlotterie.

1. Tag.											
Din 40.000	Nr. 33897										
Din 20.000	Nr. 46707										
Din 10.000	Nr. 2275	10191	16612	21208	26614	26668	29602	32893	38974	46862	48356
											54493
											58801
											64159
											65535
											65761
											66954
											67439
											67246
											71077
											99955
Din 8000	Nr. 1240	7188	12437	17766	24206	36860	39114	45737	49262	56664	57723
											59601
											61478
											85799
Din 6000	Nr. 2064	9971	13936	16694	21887	26595	41643	48015	51796	52748	55947
											57109
											58423
											59951
											61397
											61969
											65878
											71418
											80149
											92116
											92417
											96701
Din 5000	Nr. 7506	10764	19730	22707	26181	31585	42108	43572	52806	53842	53933
											54434
											61226
											66609
											75894
											77755
											77895
											79512
											86368
											86637
											91387
2. Tag.											
Din 40.000	Nr. 86950										
Din 30.000	Nr. 23292										
Din 10.000	Nr. 7080	9164	10031	10114	13300	29481	29706	42199	43313	49924	56630
											60479
											64189
											72246
											90184
											95027
Din 8000	Nr. 4336	5458	7554	8666	10739	12217	13800	18381	23159	37574	40643
											43304
											43419
											46383
											48269
											50543
											56333
											57575
											60666
											68496
											85173
											85177
											94807
Din 6000	Nr. 2589	11695	18213	18783	18925	22685	25422	31970	35643	38271	45780
											46859
											49990
											51700
											55581
											57630
											68560
											66843
											68557
											83626
											87135
Din 5000	Nr. 11156	12718	11847	20182	22422	23320	24362	31833	39540	40977	41277
											51726
											51961
											55751
											56324
											58589
											59492
											59881
											62917
											66425
											70035
											70037
											75509
											78240
											95029
											95742

(Irrtümer vorbehalten).
Bankgeschäft B e z i a k, Maribor, Gosposka ulica 26. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie

Radio

Freitag, 11. August 1933.

9 j u b i l a n a, 11.15: Schallplatten; 18.30: Radioreporter; 19.30: Hafenfrankheiten; 20: Bilder aus der Natur; 20.30: Übertragung aus Bled. — B e o g r a d, 12.05: Konzert; 18: Schallplatten; 19: Volkslieder; 19.30: Plauderei; 20.30: Chorkonzert; 22: Sargaphon-Konzert; 22.30: Zigenernummern. — W i e n, 11.30: Schallplatten; 12: Mittagskonzert; 15.45: Schallplatten;

17.15: Klavierkonzerte; 17.55: Bewegungsspiele des Kindes; 19: Funfacherkonzert; 21: Arien, Serge Benoni (Wah); 22.15: Abendkonzert. — **Breslau:** 20.30: Ludwig Thoma-Abend; 22.50: Tanzmusik. — **Strasbourg:** 20: Pressechau, 20.30: Konzert. **München:** 21.45: Vortrag. — **Leipzig:** 20.10: Hungerbriefe, unveröffentlichte Dokumente aus dem heutigen Sowjetrußland; 20.40: Italienisches Konzert. — **Buarest:** 19.40: Götterdämmerung, Oper von Wagner. — **Rom:** 21.15: Operettenabend; — **Berlin:** 19.20: Unterhaltungskonzert; 20.30: Schweizer-Radio-Konzert. — **Prag:** 20.30: Spaziergänge durch Alt-Prag; 21.25: Lieder. — **Italienische Nordgruppe:** 20.45: Unter Schallplatten-Abend. — **München:** 20: Flotte Burlesken, Operette; 21.20: Symphoniekonzert. **Budapest:** 20: Lagerfeuer. Übertragung aus Gödöllő; 21.45: Konzert. — **Warschau:** 20: Symphoniekonzert; 21: Weiden; 22: Tanzmusik. — **Daventry:** 20: Militärkonzert; 21.20: Ein Abenteuer in Broadcasting; 22.20: Klavierkonzerte. — **Deutschland:** 20: Eine Stunde der Arbeit; 20.30: Neue deutsche Unterhaltungsmusik.

Bücherschau

6. Wie schreibe ich meine Briefe? Sprich richtig deutsch! Zwei nützliche Büchlein, erschienen im Verlag E. Stollfuß, Bonn. Preis pro Heft M. 1.25.
6. Technokratie. Ein Aufruf an die wissenschaftliche Weltintelligenz von Dr. Julius Werner, Verlag Rudolf M. Rohrer, Brunn. Preis M. 8.—. Aus dem scharfen kritischen Ton der Schrift spricht das erwachende Weltbewußtsein, das über Kapitalismus und Sozialismus, über Kommunismus und Faschismus zur Realisierung einer wissenschaftlich bestimmten Weltordnung und Weltgüte führt.

Versicherungssumme eine Million

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Papiere lauten auf den Namen des spanischen Kaufmanns Antonio Hohotos und seiner Frau Vera Hohotos, geborenen Lavalle. Alter und Personalbeschreibung stimmen ungefähr. Auch Geburtschein und Heiratsurkunde legt der Fremde neben die Pässe.
„Die Papiere sind den Preis wert“, sagt er in hartem gebrochenen Deutsch. „Sie können damit bis ans Ende der Welt reisen, ohne je verdächtigt zu werden. Erstklassige Ware.“
Tamara Alexandrowna reicht dem Mann die Scheine. Er prüft sie genau, ehe er sie verschwinden läßt. Dann klebt er vorsichtig mit großer Sachkenntnis die beiden Photos auf die freien Stellen in den Pässen, zieht einen spanischen Polizeistempel aus der Tasche, stempelt und reicht die Pässe der Gräfin.
„Unterschreiben“, befiehlt er kurz.
Zum erstenmal schreibt Carlo den fremden Namen, der in Zukunft sein eigener sein soll, und an den er sich jetzt gewöhnen muß: Antonio Hohotos.
Dann unterzeichnet Tamara: Vera Hohotos, geb. Lavalle.
Der Russe steht auf. Reicht beiden die Hand.
„Viel Glück“, sagt er kurz, und geht.
„Kann er uns nicht verraten, Tamara? Kann er nicht irgendwie erfahren, wer ich bin?“
„Es interessiert ihn nicht, Chéri. Er wird eher im Ausland sein, als wir beide. Die Polizei ist hinter ihm her.“
„Was hat er getan?“
„Das weiß ich nicht und will es auch nicht wissen. Wir haben von ihm, was wir brauchen. Nun hör' genau zu, was du zu tun hast, Carlo.“

Ganz leise, dicht an seinem Ohr sprechend, entwirft sie ihm ihren Plan. Er schweigt und nickt nur zuweilen.
„Du hast verstanden und wirst alles tun?“
„Ja. Für mich ist ja nicht viel zu tun. Wie aber wirst du fortführen? Wie kannst du es überhaupt möglich machen, heute abend hier zu sein? Mußt du nicht nach Hause?“
Sie verzette mit schwerem Ton: „Ich habe kein Zuhause mehr, Chéri.“
„Was heißt das?“ Er ist betroffen.
„Das heißt, daß Konstantin heute vor-mittag verhaftet ist. Ja, ja, Carlo, du brauchst mich nicht so entgeistert anzusehen, es ist so! Ich habe gestern einen anonymen Brief bekommen, der mich warnte. Ich hab ihm geglaubt, irgendein Freund hat ihn geschrieben, der mehr weiß, als wir alle. Aber Konstantin wollte nicht auf mich hören.“
„Warum hat man ihn verhaftet?“
„Wir sind angezeigt wegen Unterhaltung eines verbotenen Spielsalons, Chéri.“
„Das ist alles, Tamara?“
„Es ist wohl — noch mehr.“
„Schlimmes?“
„Du mußt nicht so neugierig sein, Chéri. Glaubst du, daß Konstantin mich in jedes seiner dunklen Geschäfte einweißt? Ich will gar nichts von ihnen wissen.“
„Und jetzt suchst man dich?“
Sie zuckt die Achseln. „Ich weiß nicht, Chéri.“
„Bist du nicht in großer Angst?“
„Er hat wahrscheinlich gesagt, ich sei ver- reist. Man sucht mich unter einem anderen Namen, in anderer Aufmachung. Ich habe das sichere Gefühl: Man wird uns beide nicht finden.“
„Solltest du auch verhaftet werden?“
„Vielleicht! Ich glaube. Man hätte mir

nicht viel tun können. Aber auch die Unter- suchungshaft ist nicht angenehm. Ich kenne die Gefängnisse, Chéri.“
Ihre Lippen sind ganz schmal. Hohn, Spott und Ueberlegenheit lauern in ihrem Gesicht.
Carlo ist sehr blaß.
„Tamara, du hastest gestern schon diesen Warnbrief. Wolltest du da r u m mit mir gehen?“
Sie lächelt ein wenig: „Ich hab dir ge- sagt, daß ich dich liebe, und daß ich aus die- sem Leben fortwill. In saubere Verhältnisse.“
„Aber du wärest nicht mit mir gegangen, wenn die Verhaftung nicht gedroht hätte?“
„Die drohte immer, da wir eine unerlaub- te Existenz führten. Seit Jahren schon. Du sollst nicht so viel fragen, Chéri! Sollst wi- sen, daß ich für dich leben will! Und glück- lich sein!“
„Mit diesem Betrug...“
Sie legt ihm die Hand auf den Mund.
„Nicht das Wort!“
„Tamara, sag mir noch eins: Ist dein Name echt? Und bist du wirklich mit jenem Mann — verheiratet?“
„Mein Vater war ein Graf Swertschkow. Die Bolschewisten haben ihn und meinen Bruder erschossen. Meine Mutter floh mit mir 1918 in der schlimmsten Zeit. Ich war damals 17 Jahre. Allen Hoff haben wir zurücklassen müssen. Nur das nackte Leben konnten wir unter furchtbaren Strapazen, schrecklichen Entbehrungen, unbeschreiblichen Ängsten und Gefahren retten.“
Auf der Flucht lernten wir Konstantin kennen. Er gab sich für einen Standesgenos- sen aus. Aber er log. Er war mit den Pa- pieren seines bisherigen Herrn entflohen.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga!

Eröffnung der Restauration „Triglav“ in Maribor Aleksandrova 45 (gegenüber Hauptbahnhof)

Gebe dem geehrten Publikum von Maribor und Um- gebung höflichst bekannt, daß ich nach gründlicher Re- novierung der Lokalitäten eine der Neuzeit entspre- chende Gaststätte eingerichtet habe. Gestützt auf mei- ne langjährigen Fachkenntnisse wird es mein Bestre- ben sein, meine P. T. Gäste aufs beste zufrieden zu stellen. Vorzügliche Küche, Ausschank von gutgepfleg- ten Bieren und Weinen. Schöne, gemütliche Restaura- tionslokalitäten. Ständige Mittags- und Abendabonnen- ten werden aufgenommen. Menü a la carte. Solide Preise! Aufmerksame Bedienung!

Um gütigen Zuspruch bittet

9589

Ferdinand Ogrinc, Restaurateur.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief- marken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Einladung! Am Bachern im Gasthause Kopp, findet am 12. und 13. August ein großes Ver- geß, verbunden mit verschiede- nen Belustigungen statt. Nie- mand soll diesem Vergnügen fern- bleiben. Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin F. Kopp.
9604

PHOTO-ROLLFILME

3 Sch., 8 Aufnahmen,
6x9 Dinar 16—
4x6 5 Dinar 14—

Drogerie Kanc.

Einlagebücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Solid und prompt durch Postkonto Jakob D. D. Ja- kob, Brasla ul. 6/2. Für Ant- wort eruchen Din. 3.— in Brief markten.
9487

Realitäten

Bankpapiere in Madvarje ver- kauft billig. Postkassenanleihe, Maribor, Franciskanska ul. 21
9592

Häuser, Villen, Besitzungen ver- kauft preiswert Realitätenbüro, Maribor, Franciskanska ulica 21.
9619

Zu kaufen gesucht!

Buch-Motorräder, 250 cm, in jedem Zustande, laßt Buch- vertretung R. Loh, Maribor, Franciskanska 5.
9571

Zu verkaufen

Grummetmäh in Madvarje w. billig abgegeben. Realitäten- bureau, Maribor, Franciskanska ulica 21.
9593

Tafellos erhaltene Speise- und Schlafzimmer-Renaissancemöbel und Verschiedenes zu verkaufen. Abr. Bern. 9594

Sandbrechmaschine und Gram- phon (His Masters), gut er- halten, preiswert zu verkaufen. Abr. Bern. 9618

Deutsche Doggen, 10 Wochen alt, reinrassig, mit Stamm- baum, zu verkaufen. Alfred Geuer, Poljskane. 9607

Stellengesuche

Fraulein, welches die deutsche Sprache und Stenographie so- wie Maschinenschriften und die slowenische Sprache beherrscht, sucht Beschäftigung in Kanceli oder Geschäft. Gefl. Anträge un- ter „Maribor“ an die Bern. 9442

Offene Stellen

Damenfrisierin (Kleiner) sucht Ivan Hleber, Arcešina, Me- Mandrova 7. 9620

Photo-Gehilfin wird sofort auf- genommen. Foto „Eli“, Mari- bor, Aleksandrova cesta 1. 9602

Erstklassiger Metallschleifer wird zum sofortigen Austritt gesucht. Offerte sind an Publicitas, Ja- grob, Mica 9, unter „Edelme- tall“ zu richten. 9603

Zu mieten gesucht!

Suche Zimmer und Küche für 2 Personen ohne Kinder bis 1. September. Abr. Bern. 9599

Zu vermieten

Schön möbl., sonniges Jim- mer mit separ. Eingang und elektr. Licht zu vermieten. — Melje, Stralskova Warte 13. 9595

Sehres Lokal mit schöner Aus- lage zu vermieten. Slovenska ul. 26. 9598

Großes, trockenes, liches Lokal (Lagerraum, Werkstatt) und Zweizimmer-Wohnung ab 1. September zu vermieten. Anfr. Kresova 18/1. 9596

Sehr schöne Wohnung mit al- lem Komfort in ruhiger Lage zu vermieten. Anträge unter „Zentral“ an die Bern. 9597

Schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Küchenbenutzung, billig zu vermieten. Cesta na Brezje 20, Pobrezje. 9608

Spazierzimmer ab 15. August zu vermieten an alleinstehende Person. Maribor, Kresova 40. 9610

In der Partnäre ist ein außer- ordentlich schönes möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuch- tung, Parkett, sep. Eingang, mit 1. September an eine oder zwei bessere Personen zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 9389

Sonnige Wohnung, Zimmer u. Küche, mit Zubehör, zu ver- mieten. Meteljkova ul. 5, beim neuen Sololplatz. 9574

Heuriges, delikates

Sauerkraut

wieder zu haben bei Lovrec, Glavni trg. Oelreihe, grüne Tafel. 9617

Die besten

Rasierklingen

der Gegenwart. 9600

Elysium Stück Din 2.50

Smart Stück Din 4.—

Alleinverkauf für Maribor

F. WEILER

Alle Sorten

MAUERZIEGEL

und

DACHZIEGEL

Beste, dauerhafteste Ware. Billigster Preis

OPEKARNA

LAJTERSBERG

Košaki pri Mariboru

Tel. 20-18.

TRAUBEN

Zwetschen, Melonen und anderes Obst und Gemüse billigst und bestens bei **EUGEN LEDERER**, Bank- u. Kom.-Geschäft, Gemüse- und Obst-Export, Novisad, Wilsonov trg 7, Magazin: Temerinska 21. Telefon: 22-14 u. 30-15. 9582

Stadtmagistrat Maribor

Nr. 11.109/1869 — 1933.

Lizitations-Ausschreibung.

Maribor, den 5. August 1933.

Lizitations-Ausschreibung.

Der Stadtmagistrat in Maribor schreibt für die An- schaffung und Montierung der **Wasserleitungs- und Sa- nitären Anlagen** beim Baue des Gebäudes für das Zoll- postamt und Zollämter am Hauptbahnhofe die

I. öffentliche schriftliche Offert-Lizitation

für den 28. August 1933 um 11 Uhr vormittags

im Zimmer Nr. 5 des städtischen Bauamtes in Maribor aus. Informationen und die Offertbehalte sind gegen Ein- lag der Herstellungskosten im Zimmer Nr. 4 während der Amtsstunden erhältlich.

Die Offerte haben in Form von Nachlässen in Pro- zenten (auch mit Worten) auf die im Voranschlag be- willigten Beträge zu lauten und sind dies:

für die kompl. Anschaffung und Montage Din 99.224.20.

Die Offerte sind nach dem § 9 des Gesetzes über die Abänderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. 3. 1932, Službene Novine Nr. 70—XXIX vom 26. 3. 1932, zu stempeln.

Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der in dem »Službeni list« der Draubanalverwaltung veröffentlic-hten und auf der Amtstafel des Stadtmagistrates ange- schlagene Verlautbarung über die Lizitation ersicht- lich.

9621

Der Stadtmagistrat Maribor

Leset und verbreitet die

»Maribor Zeitung«

Gebrauchte Gegenstände, wie al- te Automobile, Automotoren, al- terhand Metalle, Eisen u. Stah- lauft und verkauft zu den bes- ten Tagespreisen Josip Gustin- cich, Zlatenbachova ul. 14. 8552